

Philharmonische Welt

1. AUSGABE IN DER 194. KONZERTSAISON

Saisonaufakt

Philharmonische Akademie an neuen und alten Spielorten **SEITE 3**

Rückblick

Das digitale Konzert und die Saison der Streams **SEITE 6**

Interview

Sonia Eun Kim über die Zeit nach Corona **SEITE 8**



Unter freiem Himmel:

Philharmoniker eröffnen Konzertsaison

live auf dem Rathausmarkt

Mit Zuversicht und Selbstvertrauen ins Offene einer neuen Zeit

DIE DIKTATUR VON CORONA – ZEIT OHNE KLANG

VON DIETER REXROTH

Wer hatte sich eine so lange Pause vorstellen können? Eine Zeit der Stille, ohne Klang, ohne Gemeinschaft und gemeinschaftliches Erleben! Und wissen wir heute, nach mehr als einem Jahr, wie lange das noch dauern wird? Vor einem Jahr hofften wir, im Sommer würden sich die Verhältnisse spürbar zum Besseren und Guten entwickeln und im Herbst 2020 würde wieder Normalzeit herrschen und wir würden mit Bestimmtheit und neuem Tempo in die Pedale treten. Von wegen! Nichts dergleichen, alle Erwartungen und Hoffnungen waren im Oktober schnell verfliegen. Unsere Verhältnisse bewegten sich bald wieder im Argen, weil sich inzwischen ganz offen auch zeigte, wie unvollkommen unser System letztlich ist, wenn das nackte Leben der Menschen plötzlich in Not gerät; und wenn die Entscheidungen, die im Interesse der Menschen getroffen werden müssen, allen es recht machen wollen und sollen. Solche Entscheidungen sind immer zugleich richtig und falsch. Entscheidend dafür ist, wie man die Dinge sieht, sie wertet und sich fühlt – ist immer, welche Nöte und Lebenssorgen, welche subjektiven, gruppen-spezifischen und auch allgemein verbindlichen Prinzipien in den Erwartungen, Wünschen, Forderungen und Ansprüchen die vorrangige Rolle spielen! Im Hin und Her zwischen Drang nach Normalität, nach „Freiheit“ und andererseits den Abhängigkeiten von den Geboten der Sorge um Leben und Existenz in einem sehr umfänglichen Sinn praktizieren wir hierzulande eine Art von „wilder Demokratie“, in der so manche Gefahr wächst, wobei wir allzu leicht übersehen, wie schnell diese Gefahr sich auswachsen und überhandnehmen kann.

Wir brauchen Musik – wir brauchen musikalische Kultur

Um solcher Gefahr zu begegnen, und zwar bevor sie uns ungebremst und schroff überfällt, brauchen wir Kultur, brauchen wir die kulturelle Praxis, die uns zuge-wachsen und eigen ist, die uns schützt wie ein Mantel. Das klingt naiv und herge-holt, um etwas in Position zu bringen, was allgemein in unserem Bewusstsein eine Selbstverständlichkeit darstellt, aber trotzdem ganz offensichtlich nicht selbst-verständlich ist. Wir brauchen all die Phänomene und deren Zugänglichkeiten, die uns Halt geben, sowohl subjektiv-individuell als auch kollektiv-gesellschaftlich. Wir brauchen die Anschauung des Schönen, den Erschrecken machenden Gedanken über Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Wir brauchen Kunst und Musik, den Klang als Widerhall in Geist und Herz. Wir brauchen Konzerte, weil sie einem gesellschaftlichen Geist und einem Willen der Menschen entsprungen sind und immer wieder aufs Neue entspringen, unser Leben in einen Klang, in Melodie und Rhythmus, in Ausdruck und ästhetische Gestaltung zu kleiden.



Unser Autor Prof. h.c. Dr. Dieter Rexroth ist Musik-wissenschaftler, Dramaturg und Intendant. Seit rund 20 Jahren ist Rexroth der künstlerische und dramaturgische Berater von Kent Nagano. Gemeinsam mit Nagano ist er verantwortlich für die Konzertdramaturgie beim Philharmonischen Staatsorchester Hamburg.

Konzert und Gemeinschaft

Konzerte gibt es ja nicht alleine deshalb, weil dafür Musik komponiert worden ist, die gespielt werden will; Konzerte gibt es vor allem deshalb, weil Menschen nach Gemeinschaft drängen, um sich gemeinsam ihrer Zusammengehörigkeit in freiem Denken und Empfinden vergewissern zu können. Unsere Konzerte, historisch gesehen, sind Hervorbringungen der Zeit der „Aufklärung“, also eines „neuen Denkens“, in dem sich die Idee und Vorstellung bildete, dass jeder Mensch seinem Wesen nach „Mensch“ ist und alle Menschen über alle Grenzen und funktionale Bestimmungen hinweg zunächst „Menschen“ sind, also alle Menschen in diesem Sinne einander gleich sind. Konzerte sind die Frucht einer gesellschaftlichen Praxis, die uns eine Sinn-Stiftung unseres Seins ermöglicht hin zu einem sich in seiner als Individuum in sozialer Gemeinschaft bewussten Leben – ein Leben in Freiheit und Bindung.

Genau das macht unsere musikalische Kultur und unsere kulturelle Praxis so wert-voll. Diesen Wert unserer Kultur erachten wir als unverzichtbar für unser Leben;

gerade in Notzeiten wie in dieser Zeit heute, da wir spüren, wie uns Menschen mit der rigorosen Einschränkung in der kulturellen Praxis das Lebenselixier unserer demokratisch-sozialen Gesellschaft genommen wird.

Deshalb auch haben wir Konzerte und Programme geplant und planen wir ständig, auch wenn wir uns unsicher sind aufgrund der gemachten Erfahrungen, dass immer wieder abgesagt, verschoben und verändert werden musste und muss. Wir werden sehen und genau beobachten, wie lange uns diese Verhältnisse noch beschäftigen werden! Man kann dieser Situation durchaus auch positive Aspekte abgewinnen. Zum Beispiel wurden und werden wir immer wieder gerade auch darauf gestoßen, dass unsere musikalische Konzertpraxis wohl konventi-onell erscheinen mag, aber in sich und ihren Strukturen eine Stabilität darstellt, ungeachtet ihrer vielen Möglichkeiten zu Varianten und zu Mutationen, aus der unschwer zu schließen ist, dass diese Praxis nicht so schnell auszuhebeln sein wird, auch nicht durch Corona. Wir sehen aber auch, dass sich unsere musika-lische Kultur beileibe nicht in „großen Symphonien“ und Konzerten, also in Musik für die Formation des großen Orchesters erschöpft. Musikalische Kultur in ihren praktischen Konkretionen ist viel mehr; sie umfasst einen Corpus von kleinen, mittelgroßen bis hin zu geradezu überladenen Formationen und reicht in ihren Ausführungsansprüchen von leicht bis schwer, sowohl die technische Umsetzung wie die geistige Durchdringung der musikalischen Gehalte betreffend. Wie ein far-big schillerndes Netzwerk aus unzähligen Facetten und Nuancen, aus Bekanntem und Unbekanntem, aus Altem und Neuem stellt sich dieser Corpus dar, in den die ganze Vielfalt unserer Geschichte als Menschen eingenäht ist.

Kent Nagano und das Philharmonische Staatsorchester Hamburg präsentieren unserem Publikum, den Freund*innen und Liebhaber*innen, den langjährigen Begleiter*innen wie jungen Neugierigen das Saisonprogramm 2021/22 bewußt auch mit großen Orchesterbesetzungen.

Vielleicht werden Sie sich, wenn Sie das hier Angekündigte lesen, verwundert die Augen reiben und sich fragen: Ja, ist denn Corona jetzt oder wenigstens bald vorbei? Unsere Antwort darauf: Wir wissen heute nicht, wie die Corona-Verhält-nisse im Herbst aussehen und müssen damit rechnen, die Programme zu korri-gieren oder grundsätzlich zu ändern. Wir werden zunächst und bis auf Weiteres abhängig bleiben von den Inzidenzwerten und den daraus folgenden Maßgaben und Vorschriften zu den Veranstaltungsformaten. Dafür bitten wir um Nachsicht und Verständnis. Natürlich haben wir den alternativen Ansatz mit kleiner dimen-sionierten, sogenannten „Corona-tauglichen“ Konzertformaten überlegt und diskutiert. Doch wir legen ein Programm vor, das durchaus auch als eine „Kampf-ansage“ an die Notsituation verstanden werden will, in der wir uns befinden. Wir leugnen keine Fakten, wenn diese gegen diese vorgelegte Planung sprechen. Doch wir artikulieren als Orchester und als Musiker*innen den Anspruch auf das Recht der Menschen auf ein kulturelles Leben in sozialer Gemeinschaft und auf unsere Geschichte und Tradition der Musik und ihrer Praxis. Dieser Grundgedanke ist uns überaus wichtig – er nämlich bildet das Fundament unserer gesellschaftlich bedingten Musikgeschichte und -praxis.

Hinaus ins Offene

Wie eingangs gesagt, wir wissen nicht, was die Corona-Abhängigkeit erlauben oder eben nicht zulassen, wie sie uns zu Veränderungen und Neuüberlegungen zwingen wird. Doch nicht ohne Zuversicht, ohne Hoffnung, Risikobereitschaft und auch Mut, vielleicht gepaart mit etwas Frechheit, wollen wir auch die neue Spielzeit 2021/22 angehen: Wir wollen spielen, musizieren, Konzerte für unser Publikum geben und unsere Welt mit Klang und Melodie füllen; wir widmen diese Saison speziell unseren Hörer*innen, unserem Publikum und seiner Treue! Und wir verbinden dies mit dem Versprechen, Ihnen, unseren Hörer*innen und treuen Begleiter*innen, das denkbar Beste, was uns zu Gebote steht, als musikalische Ereignisse und Erlebnisse in „Herz und Verstand“ zu spielen.

**Wir laden Sie ein,
gehen Sie mit uns in eine neue Zeit!**



Wir sind hungrig

Von Haydns vorbildhaften Symphonien bis zum französischen Neoklassizismus des Posaunenkonzerts von Henri Tomasi, von Janáčeks jugendhaftem Bläsersextett bis Schuberts „Forellen“ – die Philharmonische Akademie bietet ein abwechslungsreiches Programm von Kammermusik über Kammerorchesterwerke bis hin zu großem Orchesterklang unter freiem Himmel. Im August und September präsentieren Kent Nagano und das Philharmonische Staatsorchester mit der Akademie ein kleines Sommerfestival und feiern nicht zuletzt die Wiederaufnahme des Hamburger Musiklebens.

VON SAVINA KATIONI UND HANNES RATHJEN

„Eine Saison mit vielen Einschränkungen liegt hinter uns. Doch wir sind hungrig und möchten endlich wieder für Hamburg spielen“, so Generalmusikdirektor Kent Nagano. Mit dem großen Rathausmarkt-Open Air soll es nach der Sommerpause wieder losgehen: Groß bzw. größer als im letzten Jahr im Stadtpark, aber natürlich doch noch mit einigen Einschränkungen, denn trotz steigender Impfquote und etablierter Testmöglichkeiten darf noch nicht an die Zuschauerzahlen von Vor-Corona-Zeiten – rund 10.000 waren es im Jahr 2019 – angeknüpft werden. Aufgrund der Notwendigkeit der Kontaktnachverfolgung wird es personalisierte Sitzplätze zum Preis von 15 bis 25 Euro geben. Vier Open-Air-Konzerte mit jeweils bis zu 1.000 Gästen werden die Philharmoniker unter der Leitung von Kent Nagano am 14./15. August 2021 auf dem Rathausmarkt spielen. Die 3. Symphonie von Johannes Brahms und das 2. Klavierkonzert

von Franz Liszt präsentieren das Philharmonische Staatsorchester mit Gast-Pianist Benjamin Grosvenor am ersten Abend. Der zweite Abend ist als Vorgeschmack auf die erste Opernpremiere der Spielzeit 2021/22 eine „Hommage an Jacques Offenbach“: Ensemblemitglieder der Staatsoper interpretieren Perlen aus dem Oeuvre Offenbachs: *Orpheus in der Unterwelt*, *Pariser Leben* und natürlich *Les Contes d'Hoffmann*. Wenngleich sich das Rathausmarkt-Open Air aufgrund seiner Popularität längst als eigenständiges Event etabliert hat, so ist es doch gleichzeitig auch Auftakt der Philharmonischen Akademie, die Kent Nagano seit 2015 vor Beginn der jeweiligen Konzert- und Opernsaison mit den Philharmonikern in Hamburg veranstaltet. Ensemblespiel und die Konzentrierung auf die eigenen Stärken, die Arbeit am „Hamburger“ Klang und die Beschäftigung mit seltenem Repertoire stehen dabei im Fokus. So

spielen die Philharmoniker unter der Leitung ihres Chefdirigenten am 22./23. August in der Elbphilharmonie neben Haydns „Abschieds“-Symphonie auch zwei Konzerte für Bläser und Orchester: Philharmoniker-Soloposaunist João Martinho spielt das Posaunenkonzert von Henri Tomasi; Patrick Hollich (stellvertretender Solo-Klarinettist) und Solofagottist José Silva sind im Duett-Concertino von Richard Strauss zu erleben. Kern der diesjährigen Akademie ist eine Art „Festival im Festival“: Anlässlich des 90. Geburtstags von Alfred Brendel, der die Rolle eines Mentors für eine Reihe von Konzerten übernommen hat und zusätzlich Meisterkurse für Kammermusik in der Hochschule für Musik und Theater anbieten wird, musizieren die Philharmoniker auch erstmals im Rahmen der Akademie im ehrwürdigen Hamburger Curio-Haus sowie in der neu eröffneten JazzHall der Hochschule.

Zu erleben

Einen „Charakterdarsteller“ ... so nannte Alfred Brendel das Klavier. Dieses facettenreiche Instrument und sein ebenso breites Repertoire, aber auch Brendel selbst als Künstler und Persönlichkeit, Bezugspunkt und Lichtgestalt, bilden den Schwerpunkt der Akademiekonzerte in diesem Jahr. Seine werktreuen und gleichzeitig charaktervollen Interpretationen sowie seine langjährige Tätigkeit als Mentor für viele große Künstlerpersönlichkeiten machen ihn zu einer Ikone des klassischen Musikbetriebs des 20. und 21. Jahrhunderts. So sind auch seine ehemaligen Schüler*innen selbst prominente Interpret*innen: Mari Kodama, Till Fellner und Paul Lewis spielen gemeinsam am 3. September im Hamburger Curio-Haus ein außergewöhnlich besetztes Stück: Mozarts „Lodron“ Konzert für drei Klaviere und Orchester.

In weiteren Konzerten treten sie außerdem solistisch bzw. begleitet von Mitgliedern des Philharmonischen Staatsorchesters auf und präsentieren Kammermusik u.a. von Schumann, Mozart und Schubert. Mari Kodama, die sich in ihrer Karriere besonders auf Beethovens herausfordernde Werke fokussiert, bringt im 3. Akademiekonzert in der frisch eröffneten JazzHall der Hamburger Hochschule für Musik und Theater die „Eroica“-Variationen zu Gehör und setzt sich mit großem Feingefühl und Klarheit mit Beethovens innovativer Klaviertechnik auseinander. Mitglieder der Philharmoniker präsentieren dazu Schostakowitschs 1. Streichquartett und begleiten Kodama in Schumanns Klavierquintett. Der Wiener Klassik, vor allem Beethoven und Schubert, hat sich auch der britische Pianist Paul Lewis

verschrieben, denn „es handelt sich um Musik, zu der man immer wieder zurückkehrt“, wie er in einem Interview erzählte. Im Rahmen seiner Faszination mit Schuberts Oeuvre interpretiert er am 5. September in der JazzHall Schuberts Sonate D575 und Mozarts Klavierquintett.

Die Mozart-Interpretationen des Wiener Pianisten Till Fellner stießen bereits auf Begeisterung sowohl vom Publikum als auch von der internationalen Fachpresse. Im Abschlusskonzert bringt dieser vielfältige Künstler Mozarts Klavierfantasie in c-Moll sowie Liszts hochvirtuose und beeindruckende Légende Nr. 2 zum Ausdruck und präsentiert gemeinsam mit Mitgliedern der Philharmoniker einen populären Klassiker: Schuberts „Forellenquintett“.

Rathausmarkt Open Air 1

Rathausmarkt

Karten: € 15–25

Sa, 14. August 2021, 18.00 und 20.30 Uhr

Franz Liszt: Klavierkonzert Nr. 2 A-Dur
Johannes Brahms: Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Dirigent: Kent Nagano
Klavier: Benjamin Grosvenor
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg



Benjamin Grosvenor



Till Fellner

Rathausmarkt Open Air 2

Rathausmarkt

Karten: € 15–25

So, 15. August 2021, 18.00 und 20.30 Uhr

Ouvertüren, Arien und Duette von Jacques Offenbach

Dirigent: Kent Nagano
Mit Narea Son, Elbenita Kajtazi, Kristina Stanek, Oleksiy Palchykov,
Kartal Karagedik, Chao Deng
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

1. Akademiekonzert

Elbphilharmonie, Großer Saal

Karten € 13–74

So, 22. August 2021 20.00 Uhr

Mo, 23. August 2021 20.00 Uhr

Joseph Haydn: Symphonie Nr. 45 fis-Moll „Abschied“ Hob. I:45
Henri Tomasi: Konzert für Posaune und Orchester
Richard Strauss: Duett-Concertino für Klarinette und Fagott

Dirigent: Kent Nagano
Posaune: João Martinho
Klarinette: Patrick Hollich
Fagott: José Silva
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

2. Akademiekonzert

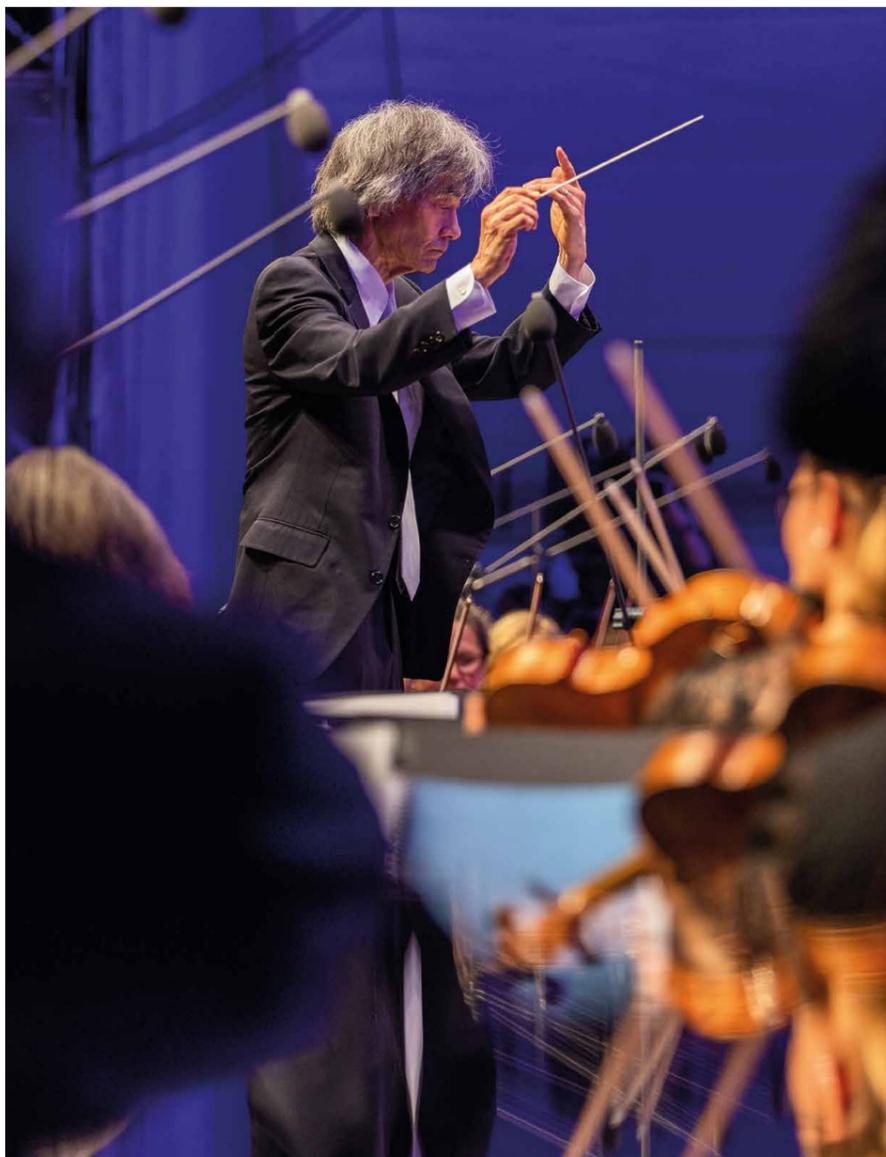
Curio-Haus Hamburg

Karten € 30–45

Fr, 3. September 2021 20.00 Uhr

Begrüßung und Einführung mit Alfred Brendel
Béla Bartók: Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta
Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert Nr. 7 für drei
Klaviere und Orchester F-Dur KV 242 „Lodron“

Dirigent: Kent Nagano
Klavier: Mari Kodama
Klavier: Paul Lewis
Klavier: Till Fellner
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg



Kent Nagano

3. Akademiekonzert

Hochschule für Musik und Theater, JazzHall

Karten € 35

Sa, 4. September 2021 11.00 Uhr

Begrüßung und Einführung mit Alfred Brendel
Ludwig van Beethoven: 15 Variationen mit Fuge Es-Dur op. 35
„Eroica Variationen“
Dmitri Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 1 C-Dur op. 49
Robert Schumann: Klavierquintett Es-Dur op. 44

Klavier: Mari Kodama
Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg



José Silva, João Martinho, Patrick Hollich



Mari Kodama

4. Akademiekonzert

Hochschule für Musik und Theater, JazzHall

Karten € 35

So, 5. September 2021 11.00 Uhr

Begrüßung und Einführung mit Alfred Brendel
Franz Schubert: Klaviersonate H-Dur D 575
Leoš Janáček: Suite für Bläsersextett „Mládi“ („Die Jugend“)
Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierquintett Es-Dur KV 452

Klavier: Paul Lewis
Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg

5. Akademiekonzert

Hochschule für Musik und Theater, JazzHall

Karten € 35

So, 5. September 2021 20.00 Uhr

Begrüßung und Einführung mit Alfred Brendel
Wolfgang Amadeus Mozart: Fantasie c-Moll KV 475
Franz Liszt: Légende Nr. 2 „Der hl. Franziskus auf den
Wogen schreitend“
Alfred Schnittke: Streichtrio
Franz Schubert: Klavierquintett A-Dur D 667 „Forellenquintett“

Klavier: Till Fellner
Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg



Paul Lewis

Die Saison der Streams



Als digitale Konzertsaison wird die Spielzeit 2020/21 im Gedächtnis bleiben, haben die Philharmoniker doch etwa genauso viele Konzertprogramme vor der Kamera gespielt wie vor Live-Publikum. Die Corona-bedingte Zwangspause nutzte das Philharmonische Staatsorchester um über das Internet mit seinem Publikum in Verbindung zu bleiben. Dass der Konzertstream das Live-Erlebnis im Konzertsaal nicht ersetzt, darüber sind sich vermutlich alle Beteiligten vor der Kamera bzw. vor dem Bildschirm einig. Doch für ein auf täglichen Opern-, Ballett- und Konzertbetrieb ausgerichtetes Orchester bot sich damit die Gelegenheit die digitale Präsenz auszubauen – die gestreamten Werke sind dauerhaft im YouTube-Kanal des Orchesters abrufbar.

VON HANNES RATHJEN



DIGITALES INSTRUMENTENQUIZ

Primadonna? ... hat eine große Klappe und kann zaubern... ? Ist drei Meter lang, aber ganz klein? Mit der Videoreihe „Ich spiele ...“ präsentieren die Philharmoniker ein Instrumentenquiz im Schnelldurchlauf durch das Orchesterinstrumentarium. Welches Instrument klingt wie? Was für Geräusche kann es machen und welche musikalischen Assoziationen verbinden wir damit? Nicht nur Konzertstreams haben die Philharmoniker im Lockdown produziert, sondern u.a. auch dieses Format, das nicht nur Kindern und Jugendlichen das Orchester und sein Instrumentarium auf humorvolle Weise näherbringt. Möglich gemacht wurde das Projekt mit freundlicher Unterstützung der Freunde und Förderer der Philharmoniker, die bereits in der Vergangenheit Kinder- und Jugendprojekte des Orchesters finanziert haben.

Mit reduzierten Saalkapazitäten und Doppelshows begannen die Philharmoniker im Herbst 2020 nach der langen, durch den ersten Lockdown verursachten Zwangspause den Konzert- und Opernbetrieb voller Spielfreude, bis im November die Infektionslage ein erneutes Aus für Live-Veranstaltungen bedeutete. Da waren gerade das 1. und 2. Philharmonische Konzert, ein Sonderkonzert zum Beethovenjahr sowie Opernproduktionen und Sonderkonzerte in der Staatsoper gespielt. Die vom Sommer in den November verlegte Philharmonische Akademie wurde also kurzerhand zum Streaming-Pilotprojekt des Orchesters: in der Staatsoper dirigierte Kent Nagano eine Uraufführung von Matthew Ricketts und die 2. Serenade von Johannes Brahms im Livestream, an zwei weiteren Tagen folgten Kammermusikalische Werke mit Mitgliedern der Philharmoniker und Gast Cho-Liang Lin. Doch leider konnten nicht alle ursprünglich geplanten Konzerte der Saison in digitaler Form angeboten werden, denn mit zunehmendem Fortschreiten der Pandemie konnten auch Gastkünstler nicht mehr anreisen. Mit erheblichem hygienetechnischem und logistischem Aufwand wurden dennoch in den Folgemonaten einige besondere Konzertstreams realisiert.

Mit der Hamburger Sopranistin Dorothea Röschmann fand im Dezember in der Hauptkirche St. Michaelis ein auf die aktuelle Corona-Situation zugeschnittenes Weihnachtskonzert statt, bei dem Werke von Bach, Fauré und Bruckner auf eine Uraufführung von Philharmoniker-Kontrabassist Stefan Schäfer trafen. Das mit Spannung erwartete Wiedersehen mit dem ehemaligen Hamburgischen Generalmusikdirektor Ingo Metzmacher im Frühjahr 2021 wurde live aus der Elbphilharmonie gestreamt, auf dem Programm standen – ganz im Stile aus Metz-machers Hamburger Zeit – Werke von Bach, Schostakowitsch, Hanns Eisler sowie Kurt Weills „Kleine Dreigroschenmusik“. Im Mai folgte dann eine Serie von Konzertstreams unter der Leitung des amtierenden Generalmusikdirektors Kent Nagano. Den Auftakt machte das Eröffnungskonzert des in diesem Jahr nur digital veranstalteten Hamburger Musikfests mit einer Uraufführung von William Blank und Beethovens Fünfter. Eine weitere Uraufführung von Toshio Hosokawa mit Veronika

Eberle an der Violine kombinierte Nagano mit Brahms' Dritter Symphonie. Und mit Werken von Franz Schubert umrahmten Nagano und die Philharmoniker Mahlers Lieder aus *Des Knaben Wunderhorn*, gesungen vom ehemaligen Philharmoniker-Hornisten Klaus Florian Vogt.

Auch in der Hamburgischen Staatsoper wurde gestreamt: neben den Neuinszenierungen von Jules Massenets „Manon“ und Donizettis „Lucia di Lammermoor“ etwa die Graphic Opera WEISSE ROSE oder das animierte Video zu Schönbergs „Pierrot lunaire“. Anders als im Konzert wurden diese Produktionen u.a. mit Medienpartnern wie Arte oder der Streaming-Plattform OperaVision realisiert. Mit aufwendiger Regieführung entstanden zusätzliche Making-Ofs und begleitendes digitales Material.

Von den Konzertstreams der Philharmoniker sind nach der erstmaligen Ausstrahlung die einzelnen Werke der Programme in aufbereiteter Form einzeln auf dem YouTube-Kanal des Philharmonischen Staatsorchesters sowie über die Orchesterwebsite dauerhaft abrufbar. In den nächsten Wochen und Monaten werden dort weitere bisher noch nicht veröffentlichte Konzertvideos hochgeladen. Und doch können die digitale Konzerte das wahre Live-Erlebnis nicht ersetzen. Denn der Austausch mit dem Publikum, die Atmosphäre im vollen Saal und nicht zuletzt der Applaus sind essentielle Bestandteile der Konzertkultur und Ausdruck einer menschlichen Gemeinschaft. Und so hoffen alle Beteiligten, dass es in der kommenden Spielzeit 2021/22 zu keinen weiteren Einschränkungen kommt und das Hamburger Musikleben bald wieder überwältigende und unvergessliche Momente im Konzertsaal und Opernhaus mit Publikum bieten wird. Und wem es bis dahin zu lange dauert, der kann natürlich auf der Website und im YouTube-Kanal des Philharmonischen Staatsorchesters vorbeischaun und das ein oder andere digitale Konzert (nach-)erleben.

**Das digitale Angebot ist von jedem internetfähigem Endgerät abrufbar
unter: www.staatsorchester-hamburg.de/stream
sowie unter: www.youtube.com/PhilharmonikerHH**

Ich freue mich schon auf den Tag, an dem wir wieder *Die Frau ohne Schatten* im vollen Opernhaus spielen

Die Geigerin Sonia Eun Kim ist seit 2017 Mitglied des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg. Die Kölnerin mit koreanischen Wurzeln spricht im Frühjahr 2021 über Schubert, das Corona-Leben ohne Dienstplan und ihre Lieblingsoper. Und sie kann es kaum erwarten, wieder vor Publikum zu spielen.



Wollten Sie immer Musikerin werden?

Kim: Mein Traum war Rechtswissenschaft zu studieren – aber sehr früh habe ich die Musik entdeckt. Klassisch habe ich mit Klavier angefangen, dann habe ich meine Mutter in einem Unterricht begleitet und war als Kind sofort beeindruckt und mitgerissen. Ich liebe vor allem die Brillanz und Vielfalt der Violine. Und das Repertoire ist so vielfältig, dass man mit dem Instrument in verschiedene Rollen schlüpfen kann. Damals wusste ich nicht, wieviel Disziplin es fordert.

Das Philharmonische Staatsorchester Hamburg ist als Klangkörper im Konzertbereich tätig und zwar mit internationaler Anerkennung – es ist aber auch ein Repertoireorchester. Stellt dies eine besondere Herausforderung dar?

Kim: Nicht nur ist es eine Herausforderung, aber auch ein Vorteil dieses Orchesters. Zwar ist Oper das Kernstück in diesem Haus, aber wir spielen auch viele Konzerte, wo wir wirklich die Möglichkeit haben, zu wachsen. Vor Corona war es eine richtige – auch körperliche – Herausforderung, trotz intensiver Arbeit, die Frische und Freude beizubehalten, auch wenn man an jedem Abend was Anderes spielt und dazwischen vormittags andere Stücke probt. Disziplin ist wichtig! (lacht)

Spielen Sie lieber Oper oder Konzert?

Kim: Die Opernwelt überhaupt habe ich erst im Studium in Berlin kennengelernt – bis dahin war ich solistisch und kammermusikalisch beschäftigt und habe Orchesterkonzerte gespielt. In Berlin habe ich Konzert- und Opernhäuser besucht und bin in diese Welt eingetaucht. Hier in Hamburg habe ich Oper zum ersten Mal gespielt. Inzwischen bin ich in die Kunst der Oper verliebt. Meine Lieblingsoper ist zurzeit *Die Frau ohne Schatten* von Richard Strauss.

Wie gestaltete sich Ihr Corona-Alltag? Inwieweit ist Ihr Leben seit dem Lockdown anders?

Kim: Vor Corona richtete sich mein Alltag nach dem Dienstplan: man bekam den Dienstplan und schaute, wie man seinen Tag gestaltet. Deswegen war ich am Anfang des Lockdowns ein bisschen unruhig, weil mein Leben nicht so vorgegeben wurde. Inzwischen genieße ich es Zeit und Ruhe zu haben, die Geige wieder in die Hand zu nehmen. Das Kammerkonzert das ich am Anfang der Spielzeit 2020/21 gespielt habe, habe ich sehr genossen. Man wusste nicht, ob es stattfindet, aber wir waren alle sehr froh, wieder zusammen zu musizieren – vor allem vor Publikum: dieser Austausch ist uns sehr wichtig.

Wie erleben Sie als Künstlerin die Online-Konzerte?

Kim: Als wir begonnen haben, Online-Konzerte zu spielen, waren wir alle am Anfang von der fehlenden Reaktion des Publikums ein bisschen irritiert, aber mittlerweile haben wir uns daran gewöhnt. Jetzt darf ich im Dienst nur wenige Kolleg*innen von meiner ansonsten riesigen Gruppe treffen – und das nur mit Abstand. Den normalen Austausch gibt es nicht mehr. Der gemeinsame Streicherklang, der sich normalerweise ergibt, ist sehr speziell und dafür braucht man gemeinsames Musizieren, gemeinsames Atmen. Dieses Gemeinschaftsgefühl fehlt uns sehr.

Wie stellen Sie sich die Zukunft der Musiklandschaft nach Corona vor – vor allem im Hinblick auf die corona-bedingten digitalen Angebote?

Kim: Die Krise macht kreativ – wir müssen es als Chance sehen, dass die klassische Musik frisch und relevant bleibt; deshalb sollten wir mit digitalen Angeboten weiter präsent sein. Nach der Pandemie müssen wir einen Ausgleich finden zwischen digitalen Möglichkeiten und persönlichem Zusammentreffen. Ich empfinde es als positive Entwicklung, dass Musik mittlerweile in mehreren Formaten angeboten wird: so stehen nicht nur Übertragungen von Oper und Konzert zur Verfügung, sondern zunehmend auch kreative Optionen über verschiedene soziale Medien usw. Ich bin der Meinung, dass es noch einige Zeit brauchen wird, bis sich die Situation normalisiert hat. Deshalb müssen wir dranbleiben und uns einen roten Faden suchen.

Worauf freuen Sie sich besonders?

Kim: Ich freue mich schon auf den Tag, an dem wir wieder *Die Frau ohne Schatten* im vollen Opernhaus spielen (lacht).

Das Gespräch führte Savina Kationi

Lesen Sie das vollständige Gespräch auf www.staatsorchester-hamburg.de

Philharmonische Akademie

14./15. August 2021, Rathausmarkt, 18.00 Uhr und 20.30 Uhr
22./23. August 2021, Elbphilharmonie, 20.00 Uhr
3. September 2021, Curio-Haus, 20.00 Uhr
4./5. September 2021, JazzHall, 11.00 Uhr und 20.00 Uhr

Mit Kent Nagano, Alfred Brendel, Benjamin Grosvenor, Paul Lewis, Mari Kodama, Till Fellner, Ensemble-Mitgliedern der Hamburgischen Staatsoper und dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg

1. Philharmonisches Konzert

19. September 2021, Elbphilharmonie, 11.00 Uhr
20. September 2021, Elbphilharmonie, 20.00 Uhr

Werke von Schnittke und Schubert
Mit Kent Nagano, Gidon Kremer, Martina Gedeck und dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg

1. Kammerkonzert

3. Oktober 2021, Elbphilharmonie, 11.00 Uhr

Werke von Beethoven, Bartók, Brahms
Mit Mitgliedern des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg

2. Philharmonisches Konzert

24. Oktober 2021, Elbphilharmonie, 11.00 Uhr
25. Oktober 2021, Elbphilharmonie, 20.00 Uhr
26. Oktober 2021, Friedrich-Ebert-Halle Harburg, 20 Uhr

Werke von Joseph Haydn
Mit Andreas Spering, Layla Claire und dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg

2. Kammerkonzert

31. Oktober 2021, Elbphilharmonie, 11.00 Uhr

Werke von Ullmann, Vaughan Williams, Barber, Fauré
Mit Mitgliedern des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg

3. Philharmonisches Konzert

14. November 2021, Elbphilharmonie, 11.00 Uhr
15. November 2021, Elbphilharmonie, 20.00 Uhr

Werke Haydn, Mozart, Beethoven
Mit François Leleux und dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg

Die „Philharmonische Welt“ wird ermöglicht durch die Unterstützung der Stiftung Philharmonische Gesellschaft Hamburg.

Herausgeber

Landesbetrieb Philharmonisches Staatsorchester
www.staatsorchester-hamburg.de
Telefon (040) 35 68 68

Redaktion

Hannes Rathjen, Savina Kationi

Bildnachweise

Titel und S. 3 Philip Loeper, S. 4/5 Benjamin Ealovega, Andrej Grilc, Claudia Höhne, Kaupo Kikkas, Sergio Veranes, S. 6–8 Claudia Höhne

Druck

Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG, Hamburg

Gestaltung

Matthias Rawald, bestbefore, Lübeck/Berlin

Anzeigen

Antje Sievert, Telefon (040) 45 06 98 03
antje.sievert@kultur-anzeigen.com